DIE ÜBERSICHT

Nr. 1 / 2024

Gemeindebrief für die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Apelern

Foto: Daniela Hillbricht

Ostern bewegt sich

Haben Sie sich auch schon mal gefragt: Wie kommt es zu dem wechselnden Ostertermin?
Vor allem Menschen, die in der Hotel- und Urlaubsbranche arbeiten, sind die unterschiedlichen Termine des Osterfestes ein Ärgernis. Denn es liegt anders als Weihnachten nicht an einem festen Termin. Zwischen dem 22. März und dem 25. April kann jedes Datum irgendwann einmal Ostern sein. So springt Ostern hin und her, denn es wird immer am Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühjahr gefeiert. Die Frage „*Wann ist dieses Jahr eigentlich Ostern?*“ gehört zu den Standardfragen der Menschen, die mit einem Terminkalender leben. Dieses Jahr liegt es mit dem 31.März relativ früh.

Doch die unterschiedlichen Daten des Osterfestes könnten ein Zeichen sein. Symbol für den Inhalt des Festes und für die Auferstehung Jesu von den Toten. So wenig der Ostertermin ein für alle Mal feststeht, so wenig ließ sich Jesus festlegen, vor seinem Tod nicht und – wie sich zeigte – selbst als Gekreuzigter ließ er sich nicht auf Dauer festnageln und in das Grab verbannen. So wie Ostern in einem nach feststehenden Daten geordneten Kalender ein „unordentliches“ Fest ist, so bringt Jesus alles aus der gewohnten Ordnung:
Während seines irdischen Lebens wirbelt er all das, was man von Gott zu wissen meinte, durcheinander. Mit der Überwindung des Todes erwies er selbst das Wort „todsicher“ als falsch. Damit aber ist das Fundament aller dauerhaften Ordnung aufgehoben: Denn: Wenn selbst der Tod nicht feststeht, dann ist alle Ordnung relativ. Leben lässt sich nicht für immer in Ordnungen bringen, auch nicht in die Ordnungen des Verstandes. Irgendwo, irgendwann bricht Leben aus, und sei es nach drei Tagen aus einem Grab. Allen Anläufen zum Trotz: Ostern lässt sich nicht ordentlich auf ein Datum festlegen. Und weist damit auf den Auferstandenen hin, der Menschen bis heute begegnet und bewegt.

Foto: Sieling

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch: Fröhliche Ostern!
… und vorher eine gesegnete Passionszeit!

Ihre/Eure Pastorin
Anette Sieling

A. Sieling

DIE **FASTENAKTION** 2024

Ich gehe gern allein spazieren. Andere Menschen stören mich da eher. Ihr Tempo ist oft nicht meins. Wenn sie schweigen könnten, reden sie, und umgekehrt. Aber – und dieses Aber muss kommen – ich lebe in einer Welt der Gemeinschaft und des Miteinanders. In einsamen Nächten fehlt mir der Mensch, den ich liebe. Sind die Tage ohne Begegnung, spreche ich mit mir selbst, sage mir Gedichte auf und beginne, mich zu langweilen. Ich liebe beide Welten, den einsamen Spaziergang wie das große Fest. Das Fastenmotto „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ ist deshalb für mich ein Volltreffer. Wie schaue ich auf mein Leben, das hin- und herschwingt zwischen mir und den anderen, den anderen und mir? Auf welche Alleingänge kann ich verzichten?

Wo brauche ich die Einsamkeit und das stille Nachdenken?

Die Wochenthemen dieses Fastenkalenders führen vom „Miteinander gehen“ über das Miteinander mit den Liebsten, mit Fremdem, mit der Schöpfung und der weiten Welt zum Miteinander mit den mir Anvertrauten und mit Gott. Manches wird Ihnen nahe sein, während anderes Sie Überwindung kosten mag. Abschweifen in das Alleinsein ist erwünscht, Aufbruch auch: „Komm rüber!“ Denn Segen ist an das Aufbrechen gebunden, nicht an das Verharren. Neue Gedanken wagen, der anderen Meinung ohne Furcht begegnen – das macht reich. Freuen wir uns auf die Herausforderung! Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns zu neuen Erfahrungen, im Alleinsein und im Miteinander.
Schön, dass Sie dabei sind!

Ralf Meister,
Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

Foto: Hillbricht

Monatsspruch März

Entsetzt euch nicht!

Ihr sucht
Jesus von Nazareth,
den Gekreuzigten.

Er ist auferstanden,
er ist nicht hier.

Markus 16, 6

Ich bin gefangen im Schmerz

Da spricht jemand vom neuen Anfang, wo ich selbst noch im Schrecken feststecke. Und manchmal verstehe ich es nicht gleich. Den drei Frauen geht es so, die sich frühmorgens auf den Weg zum Grab machen. Maria Magdalena, Maria und Salome. Sie sind versunken in ihrer Traurigkeit. Jesus ist tot. Grausam gestorben. Nun wollen sie ihm einen letzten Dienst erweisen. Kostbare Öle haben sie dabei, um seinen Leichnam zu salben.

Als sie näher kommen, sehen sie, dass der Stein vor der Grabhöhle weggewälzt worden ist. Der Eingang steht offen. Vorsichtig wagen sie sich hinein in das Grab. Und schrecken sofort wieder zurück. Dort sitzt einer im weißen Gewand. Er hebt sich ab von der dunklen Höhle. Und sagt: „*Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.*“

Die Frauen aber tun genau das, was sie nicht sollen: Sie entsetzen sich, zitternd und schockiert fliehen sie aus dem Grab. Gefangen im Abschied und ihrer Trauer können sie nicht fassen, was der Engel behauptet: Draußen wartet mit dem Morgenlicht ein neuer Anfang. Jesus ist auferstanden. Weil Gott es so will.

Vielleicht geschieht das bis heute, was die Frauen erleben und erst später verstehen, vielleicht geschieht es manchmal auch mir. Ich bin gefangen im Schmerz und kann den Hoffnungsworten nicht glauben. Erst später erkenne ich: Der Weg mit dem Schrecken in allen Gliedern war schon einer, auf dem ich zurückkehrte ins Leben.

Tina Willms

TÜR
ins Leben

Es gibt Menschen,
die haben den Blick ins Grab
gewagt. Und was sie sahen,
war nicht nur dunkel.

Es gibt Menschen,
die schämten sich ihrer
Tränen nicht. Und dann kam
einer und sprach mit Worten
aus Licht.

Es gibt Menschen,
die trafen auf Unbekannte.
Und sie redeten mit ihnen,
als seien sie einander lange
vertraut.

Es gibt Menschen,
die gehen verwandelt.
Sie sehen dich an,
mit hellem Blick, und öffnen
dir eine Tür ins Leben.

Tina Willms

Illustrationen/Bilder: Daniela Hillbricht

Himmelfahrt:

Vatertag, auch - und nicht nur - für Jesus

Die Ostergeschichten im Neuen Testament sagen aus, dass Jesus nicht im Tode geblieben ist, sondern lebt. Sie betonen, dass der Gekreuzigte derselbe ist wie der Auferstandene. Ausdruck dieser Identität sind die Wundmale der Kreuzigung auch am Leib nach der Auferstehung. Auch wenn dieser Körper nach der Auferstehung ein anderer ist, so ist Jesus doch derselbe. Er begegnet nach seiner Auferstehung verschiedenen Menschen – bis zu seiner Himmelfahrt. Sie ist das Ende dieser Begegnungen.

Die Himmelfahrt ist Sinnbild dafür, dass Jesus nicht mehr unter uns Menschen auf der Erde weilt. Der Himmel ist danach kein geografischer Ort („sky“), sondern der Herrschaftsbereich Gottes („heaven“). Wenn es im Glaubensbekenntnis heißt: „. . . aufgefahren in den Himmel“, bedeutet dies nach christlichem Verständnis, dass der auferstandene Christus „bei Gott ist“. Im späteren Schluss des Markusevangeliums heißt es in bildhafter Sprache: Er „setzte sich zur Rechten Gottes“ (Markus 16,19).

Himmelfahrt ist die Erklärung dafür, dass Jesus zwar lebt und regiert, aber nicht mehr in körperlicher Gestalt bei seinen Jüngern ist. Matthäus und Markus bemühen diese Deutung nicht, sondern beschließen ihr Evangelium mit Sendungsworten – sie stellen ein Vermächtnis und Auftrag dar, Jesu Botschaft in die Welt zu tragen. Von da an ist Jesus weiterhin bei seinen Jüngern, allerdings mit seinem Geist, für den es im Neuen Testament verschiedene Namen gibt: Tröster oder Beistand – oder „Heiliger Geist“, wie es im Glaubensbekenntnis heißt. Mit diesem Geist, mit Jesu Geist, mit dem Heiligen Geist, so glauben es Christen, ist Jesus auch heute noch unter ihnen. Im Geist, nicht leibhaftig, bleibt Jesus heute gegenwärtig. Dieser Geist ermöglicht es Christen, Gott Vater zu nennen, weil Gott auch der Vater Jesu Christi ist.

Bildhaft kommt dieser Geist beim ersten Pfingstfest zu den Urchristen, durch den Geist ist Gott jetzt bei ihnen – bis zum heutigen Tage, so das biblische Zeugnis. Christi Himmelfahrt ist ein Bild dafür, dass er nicht mehr auf der Erde ist. Das ist keine -zentrale Glaubensaussage. Entscheidend ist dagegen, dass Jesus bei Gott ist, den alle Menschen durch ihn auch Vater nennen können. So verstanden ist Himmelfahrt Vatertag – auch und gerade für Christen.

Ralf Peter Reimann

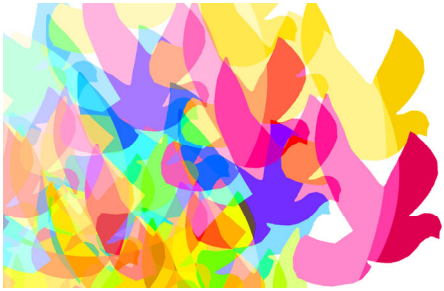
Grafik: Pfeffer

Pfingsten:
Der Geist weht, wo er will

Wild und laut geht es zu, wenn die Heilige Schrift vom Gottesgeist erzählt: Als stürmisch wehender Wind, als loderndes Feuer, fließendes Wasser, schnell dahinziehendes Wolkengebilde erscheint er in der Bibel. Bewegung. Energie. Schöpfungskraft. Das genaue Gegenbild zu Trägheit und Tod. Gottes Geist setzt Menschen in Bewegung, er inspiriert und treibt an, er bringt sie in Beziehung zu Gott und entfacht ihre Liebe und Solidarität untereinander.

„**U**nd es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm“, heißt es im Pfingstevangelium. Dass jeder die Apostel in seiner eigenen Sprache reden hört, ist den Menschen gar nicht geheuer: „Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos.“ Wir verstehen unter Geist gern etwas Vornehmes, Leises: Intellekt, Verstand, die Fähigkeit, brillant zu denken und geschliffen zu formulieren. Ganz anders die Zeugen des ersten Pfingstereignisses damals in Jerusalem. Sie waren verstört, verunsichert, ja von Angst erfüllt.

Gottes Geist ist eine Gabe, die verwirrt, verändert, Leben und Hoffnung weckt. In der Schöpfungsgeschichte schwebt er über den Wassern. Der Prophet Ezechiel erzählt von einem Feld voller Totengebeine, er meint die nach Babylon verbannten Juden. Aber kaum fährt Gottes Geist in die morschen Knochen, werden sie lebendig, stellen



sich voller Tatendrang auf die Füße. Jesus wird im Synagogengottesdienst in seiner Heimatstadt Nazareth behaupten: „Der Geist des Herrn ruht auf mir“ – und auf viel Skepsis stoßen.

Der Heilige Geist transportiert etwas von Gott zum Menschen: Leidenschaft, Sehnsucht, spirituelle Energie, Glaubenskraft. Im Geist ist Gott unter den Menschen gegenwärtig. Im Geist erfindet Gott sich neu, macht Gott sich klein, um bei den Menschen sein zu können.

Aber dieser Geist „weht, wo er will“, niemand kann ihn pachten, er hält sich nicht an Grenzen und heilige Hierarchien, die ihn zähmen wollen. In der Geschichte des Christentums drohte der mächtig brausende Atem Gottes bald zu einem sterbensmatten Hauch zu verkümmern, aus der kräftig flatternden Himmelstaube sollte ein fügsames Haustier werden. Zum Glück gab es Gegenbewegungen, und es gibt sie bis heute.

Zum Glück schwirrt er immer noch frei herum, der Gottesgeist. Er taucht dort auf, wo man ihn nicht vermutet. Er sorgt für Überraschungen, bringt die gewohnten Abläufe durcheinander.

Christian Feldmann

Grafik: Pfeffer

„Wir übernehmen die Verantwortung“

++Pressemitteilung der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers++

Mit einer gemeinsamen Stellungnahme haben sich die 20 Landeskirchen und der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland sowie der Bundesvorstand der Diakonie Deutschland am 6.2.2024 zu den Ergebnissen der ForuM-Studie zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche und der Diakonie geäußert.

Die Erklärung im Wortlaut:
Gemeinsame Erklärung der Landeskirchen und des Rates der EKD sowie des Bundesvorstandes der Diakonie Deutschland zur Aufarbeitungsstudie „ForuM“ vom 6.2.2024

1. Die Ergebnisse der ForuM-Studie legen ein jahrzehntelanges Versagen der evangelischen Kirche und der Diakonie auf allen Ebenen und in allen Landeskirchen offen. Betroffene Personen wurden nicht gehört, Taten nicht aufgearbeitet, Täter geschützt und Verantwortung nicht übernommen. Sexualisierte Gewalt gehört zur Realität unserer Kirche und unserer Diakonie. Diese Einsicht nimmt uns in die Pflicht. Wir übernehmen die Verantwortung.

2. Mitte Februar wird das Beteiligungsforum zusammen mit Forschenden die Ergebnisse und Empfehlungen erstmals beraten. Wir unterstützen diesen Diskussionsprozess im Beteiligungsforum. Dort, in unseren Landessynoden und vor Ort in den Kirchenkreisen und Gemeinden sowie auf allen Ebenen der Diakonie werden wir uns mit den Ergebnissen der ForuM-Studie und ihrer Bedeutung für unsere Kirche und Diakonie transparent und offen auseinandersetzen.

3. ForuM macht deutlich, dass wir oft nicht einheitlich, nicht betroffenenorientiert und nicht mit der nötigen Initiative vorgegangen sind. Daher ist es richtig, dass nun Betroffenenvertreter*innen sowie kirchliche und diakonische Beauftragte im Beteiligungsforum der EKD einen klaren Maßnahmenplan für die evangelische Kirche und Diakonie insgesamt entwickeln. Wir stehen hinter diesem Grundsatz der direkten Mitentscheidung von Betroffenenvertreter*innen im Beteiligungsforum. Und wir verpflichten uns zu einheitlichen Standards der Prävention und Transparenz, einheitlichen Anerkennungsverfahren und einem einheitlichen Prozess der weiteren Aufarbeitung sexualisierter Gewalt.

Die Stellungnahme kann auch unter
www.ekd.de/Forum-Stellungnahme
heruntergeladen werden.

Pastor Benjamin Simon-Hinkelmann,
Pressesprecher der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

Gruppen und Veranstaltungen

Projektchor und Kirchenchor
Ab dem 4. März probt ein Projektchor gemeinsam mit dem Kirchenchor für den Konfirmationsgottesdienst am 28.4..
Jeden Montag um 19.00 Uhr Probe im Gemeindehaus.
Chorleiter: **Ole Magers**
Kontakt: **Andrea Scheller, Tel.: 05723 / 74533**

Frauengesprächskreis
An folgenden Mittwochabenden findet um 19.30 Uhr der Frauengesprächskreis im Gemeindehaus statt:
6. März; 3. u. 17. April; 15. u. 29. Mai; 12. Juni (15 Uhr);
Nähere Informationen geben:
Rosemarie Niedert-Ebeling, Tel.: **05043 / 33 58** und
Susanne Sölter, Tel.: **05723 / 75323**

Kindergottesdienst
Pausiert !!!

Gottesdienst-Vorbereitungsgruppe
Wer Lust hat, Gottesdienste mit vorzubereiten, ist herzlich eingeladen. Gottesdienste für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Gottesdienste, die anders sind… Es gibt viele Möglichkeiten.
Als nächstes wird der Gottesdienst am Ostermorgen um 6 Uhr vorbereitet.
Den Termin für das nächste Treffen bitte bei Frau Pastorin Sieling (Tel.: **05043 / 12 66**) erfragen.

Eltern-Kinder-Gruppe
Ab Anfang des Jahres 2024 wird es voraussichtlich eine Eltern-Kind-Gruppe geben. Genaueres wird noch verabredet.
Sollten Sie Interesse haben, an dieser Gruppe mit Ihrem Kind teilzunehmen, dann melden Sie sich doch bitte bei Frau Sieling (Tel.: **05043 / 1266** oder per Mail: KG.Apelern@evlka.de)

Gemeindefahrt
Am 4.5. findet eine Ganztagesfahrt nach Rietberg in den Schaugarten und in das Bibeldorf statt.
Bis zum 15.3. können sie sich dazu noch anmelden!
Nähere Informationen auf unserer Homepage:
www.kirchengemeinde-apelern.de

Gottesdienste in der Zeit

von Anfang Dezember bis Anfang März 2024

Freitag, 1. März **- Weltgebetstag -**
19.30 Uhr Weltgebetstags-Gottesdienst in der St. Johannes- Kirche (SELK) in Rodenberg (Lange Straße 82)

Sonntag, 3. März **- Okuli -**
10.00 Uhr Gottesdienst
Anschließend: Kirchenkaffee

Samstag, 9. März
15.00 Uhr Minikirche

Sonntag, 10. März **- Lätare -**
10.00 Uhr Passionsgottesdienst mit dem Jugendkreuzweg 2024
Anschließend: Kirchenvorstandswahl !
Möglichkeit zur Stimmabgabe im Wahllokal „Gemeindesaal“

Sonntag, 17. März **- Judika -**
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 24. März **- Palmarum -**
10.00 Uhr Gottesdienst zum Palmsonntag

Donnerstag, 28. März **- Gründonnerstag -**
19.00 Uhr Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls

Freitag, 29. März **- Karfreitag -**
10.00 Uhr Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls

Ab Ostersonntag feiern wir unsere Gottesdienste wieder in der Kirche!

Sonntag, 31. März **- Ostersonntag -**
6.00 Uhr Osterfrühgottesdienst mit anschließendem Frühstück im Gemeindesaal

10.00 Uhr Kein Gottesdienst in der Apelerner Kirche!
Herzliche Einladung zum Gottesdienst in der St. Jacobi-Kirche in Rodenberg (Grover Str.)

Montag, 1. April **- Ostermontag -**
10.00 Uhr Festgottesdienst

Sonntag, 2. April **- Quasimodogeniti -**
10.00 Uhr Gottesdienst
Anschließend: Kirchenkaffee

Sonntag, 14. April **- Miserikordias Domini -**
10.00 Uhr „Freundschaft“ - Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen

Sonntag, 21. April **- Jubilate -**
10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe

Samstag, 27. April
19.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst am Vorabend der Konfirmation

Sonntag, 28. April **- Kantate -**
10.00 Uhr Festgottesdienst zur Konfirmation

Sonntag, 5. Mai **- Rogate -**
10.00 Uhr Gottesdienst
Anschließend: Kirchenkaffee

Donnerstag, 9. Mai **- Himmelfahrt -**
10.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst der ev.-luth. Kirchengemeinden Apelern und Rodenberg im Pfarrgarten der St. Jacobi-Gemeinde Rodenberg (Grover Str.) (bei schlechtem Wetter in der Kirche). Anschließend Beisammensein.
Für Essen und Trinken ist gesorgt.

Sonntag, 12. Mai **- Exaudi -**
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 19. Mai **- Pfingstsonntag -**
10.00 Uhr Festgottesdienst mit der Verabschiedung des alten und Einführung des neuen Kirchenvorstandes

Montag, 20. Mai **- Pfingstmontag -**
11.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst auf dem Schlossplatz in Rodenberg - bei schlechtem Wetter
in der St. Jacobi-Kirche in Rodenberg (Grover Str.)

Sonntag, 26. Mai **- Trinitatis -**
10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe
Zusätzlich ist zum 90-jährigem Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Groß Hegesdorf ist ein Scheunen-gottesdienst in Pfingstens Scheune geplant.
Nähere Informationen entnehmen Sie bitte den weiteren Ankündigungen!

Sonntag, 2. Juni **- 1. Sonntag nach Trinitatis -**
10.00 Uhr Gottesdienst
Anschließend: Kirchenkaffee

Zur Konfirmation

Jesus, der gute Hirte,

begleite dich auf deinem Lebensweg.

Er gehe dir voran,

um dir Pfade, Wege und Straßen zu zeigen,

die du gehen kannst.

Der gute Hirte, dessen Worte du kennst,

tröste dich, wenn du nicht mehr kannst.

Er mache dir Mut, wenn du ängstlich bist,

und warne dich, bevor du dich verläufst.

Für dich hat er sein Leben eingesetzt,

damit er dich führe zum ewigen Leben.

Reinhard Ellsel

Am 28. April 2024 werden konfirmiert:

Aus rechtlichen Gründen ist der Inhalt dieser Seite nur in der Druckversion enthalten!

Ev. Jugend
Grafschaft
Schaumburg

Gemeinschaft
Glaube
Feiern
was erleben

Online-Anmeldung:

www.formulare-e.de/f/anmeldung_lajucamp24_gsh

Hunderte von Jugendlichen versammeln sich in einer großen Zeltstadt in Verden.
Nach der Eröffnungsveranstaltung am Donnerstag beginnt der Abend der Begegnung: Konzerte, Mitmach-Aktionen, Bars und viele andere tolle Aktionen. Am Freitag und am Samstag kann dann
Jede*r nach dem Tagesbeginn aus einer Vielzahl von Angeboten auswählen: Klettern, basteln und werken, Besinnung und Party, Diskutieren, Neues erfahren, Konzerte, Workshops, Gespräche, Cafés, drinnen und draußen... Am Sonntag schließt das Camp mit einem Gottesdienst.

Die Unterbringung erfolgt in Gruppenzelten.
Du benötigst Schlafsack und Isomatte, sowie weiteren Campingbedarf. Wir reisen mit dem Gruppenbus an.
Leitung: Kreisjugendwartin Martina Brose und Team
Kosten: 58,-€
Die Teilnahme ist ab einem Alter von 13 Jahren möglich.

Minikirche am 9. März um 15 Uhr

Am Samstag, den 9. März um 15 Uhr wird im Gemeindesaal (Hauptstr. 12, Apelern) wieder ein Gottesdienst für die Kleinsten stattfinden. Eltern, Großeltern, Tanten, Onkel, Paten, Patinnen… kurz: Erwachsene mit kleinen Kindern (bis zu 6 Jahren) sind herzlich eingeladen.

In der Minikirche gibt es Lieder und Gebete mit Bewegungen, etwas zum Anschauen und Mitmachen. Sie dauert 30 Minuten.

Anette Sieling

Foto: epd-bild/Schulze

Schon mal vormerken: Kinderferientage

In diesem Jahr finden die Kinderferientage unserer Kirchengemeinde vom 24. Bis 26. Juli (Sommerferien) statt. Wir treffen uns dann immer von 9 bis 13 Uhr im Gemeindehaus und in der Grundschule.

Das Thema, Programm und Anmeldeinformationen findest du in der nächsten Ausgabe.

Bürozeiten
Das Gemeindebüro (Hauptstr. 12, 31552 Apelern)
ist jeden Dienstag
von 9.00 – 11.30 Uhr geöffnet
und unter der Telefonnummer: 05043 / 1266 zu erreichen.
Ansonsten können mit Frau Pastorin Sieling
telefonisch Termine vereinbart werden.
Tel.: **05043 / 1266** und Email: **KG.Apelern@evlka.de**

Tiere in der Bibel **Die Taube**

"***W**ie eine Taube*" sah Jesus den Geist Gottes vom Himmel auf sich herabkommen (Matthäus 3,16). Das berichten alle vier Evangelien übereinstimmend von Jesu Taufe. Deshalb hat die Kirche bereits im 4. Jahrhundert die Taube zum Symbol des Heiligen Geistes erklärt. In der christlichen Kunst findet sich seitdem die Taube auch auf Bildern zum Pfingstfest, bei dem der Heilige Geist über die Jünger Jesu ausgeschüttet wurde (Apostelgeschichte 2,1-4).

Die Taube als Symbol für den Geist hilft, das Geheimnis des Heiligen Geistes besser zu verstehen. Für Griechen und Juden war die Taube ein Sinnbild für Arglosigkeit und Reinheit. Daher wird die Aufforderung von Jesus verständlich, der seinen Jüngern empfiehlt, *"ohne Falsch wie die Tauben"* zu sein (Matthäus 10,16). Dass in Israel von allen Vogelarten einzig Tauben geopfert wurden, mag auch damit zusammenhängen, dass Tauben schon früh domestiziert wurden. Vermutlich seit dem 6. Jahrhundert vor Christus gibt es entsprechende Taubenschläge (Jesaja 60,8).

Vor allem im alttestamentlichen Buch Hoheslied ist die Taube ein Symbol für die Liebe. Im Hintergrund dürfte das auffällige Paarungsverhalten der Turteltauben stehen. Ihr Schnäbeln wurde zudem als Küssen gedeutet. In dieser Sammlung von Liebesliedern nennt der Bräutigam seine Braut dreimal *"meine Taube"* und sagt, dass ihre Augen wie Tauben seien. Letzteres sagt die Braut auch von ihm (Hoheslied 6,9; 1,15; 5,12). Gemeint ist damit ein liebevoller, verliebter Blick. An das Verhalten der scheuen Felsentaube erinnert die lockende Bitte des Bräutigams: *"Meine Taube in den Felsklüften, im Versteck der Felswand, zeige mir deine Gestalt, lass mich hören deine Stimme"* (Hoheslied 2,14).

Als altorientalische Parallele dazu sei erwähnt, dass die Taube das Begleittier der babylonischen Liebesgöttin Ischtar war. Die Taube als Symbol für den Heiligen Geist und als Liebesbotin: Das wirft ein besonderes Licht auf die "Stimme vom Himmel", die bei Jesu Taufe spricht: *"Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe"* (Matthäus 3,17).

Daneben ist die Taube ein Symbol des Friedens zwischen Gott und Mensch. Dies hat seinen Ursprung in der Taube, die Noah nach der Sintflut dreimal aus der Arche ausgeschickt hat. Bei ihrer zweiten Rückkehr heißt es: *"Und siehe, ein Ölblatt hatte sie abgebrochen und trug`s in ihrem Schnabel. Da merkte Noah, dass die Wasser sich verlaufen hätten auf Erden"* (1. Mose 8,11). Aber erst nach dem zweiten Weltkrieg fand die *"Friedenstaube"* ihre weltweite Verbreitung - und zwar über Bilder von Pablo Picasso.

Reinhard Ellsel

Grafik: Maren Amini

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Wer Ohren hat, der höre!

An Pfingsten hielt Petrus eine Predigt, die viele Menschen begeisterte. Sie spürten die Botschaft mit Feuer und Flamme – und verstanden Petrus Worte sogar dann, wenn sie nicht in ihrer Sprache waren. Petrus und die Jünger hatten von Jesus viel gelernt: Jesus war immer unterwegs gewesen mit seinen Jüngern und hat den Menschen von Gottes Liebe und einem neuen Leben erzählt. Er sagte: „Ihr wollt gute Geschichten? Es kommt auch auf euch Zuhörer an! Nur wer bereit ist, in dem werden meine Worte auch Früchte tragen." Also: Wer Ohren hat, der höre!

Rätsel: Welche sechs Singvögel sind gemeint?

Schellen-Handschuh

Du brauchst: einen alten Wollhandschuh, fünf Glöckchen, fünf Kronkorken, Handbohrer, festen Faden, Nadel mit großem Nadelöhr.

So geht's: Bohre durch die Kronkorken ein Loch. Fädle eine kurze Schnur durch das Loch und mache einen Knoten direkt über und unter dem Kronkorken. Dann nähe die Fäden mit den Kronkorken an den fünf Fingerspitzen des Handschuhs an. Nähe auch die Glöckchen an. Für ein lustiges Schellenkonzert zieh den Handschuh an und wackle mit den Fingern!

Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Star, Fink, Meise, Amsel, Specht, Drossel

Hohe Geburtstage

Aus rechtlichen Gründen ist der Inhalt dieser Seite
nur in der Druckversion enthalten!

Wir nehmen teil an Freude und Leid in unserer Gemeinde

Kirchlich bestattet wurden am:

Aus rechtlichen Gründen ist der Inhalt dieser Seite nur in der Druckversion enthalten!

Wer eine ANDACHT aus Anlass eines hohen Geburtstages oder eines Hochzeitsjubiläums wünscht - sei es im häuslichen Kreis, sei es in der Kirche - der sage es bitte rechtzeitig der Pastorin.
Möchten Sie mit Ihren Gästen ein Lied singen oder ein Gebet sprechen, so sprechen Sie die Pastorin darauf an.

Wenn ein Angehöriger krank wird und von ihm ein Besuch der Pastorin gewünscht wird oder Ihnen angebracht erscheint, sagen Sie bitte im Pfarramt Bescheid. In den Krankenhäusern wird leider nicht mehr gefragt, ob die Aufnahme eines/er Patienten/in „kirchlichen Stellen“ mitgeteilt werden soll. Deshalb ist die Pastorin in jedem Fall für eine schnelle und direkte Information durch die Angehörigen dankbar.

Impressum
"Die Übersicht" wird herausgegeben vom Pfarramt und Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde Apelern, Hauptstr. 12, 31552 Apelern. Sie erscheint viermal im Jahr und wird von Kirchensteuern und Freiwilligem Kirchgeld bezahlt. Gezielte Spenden für den Gemeindebrief auf das Konto des Kirchenkreisamt Wunstorf/IBAN: DE18255514800510346166 bei der Sparkasse Schaumburg (BIG: NOLADE21SHG) sind sehr willkommen.
Verantwortlicher Redakteur: Rüdiger Siebert, Berliner Str.14, 31552 Apelern
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 10.05.2024 Druck: Offset-Friedrich, Ubstadt-Weiher, Auflage: 1.200 Stück

Du willst getauft werden
oder Dein Kind taufen lassen?

Es soll ein besonderer Tag werden ?

Tauffest

an der Rodenberger Aue
(am Spielplatz)

Sonntag
25. August
11 Uhr

gemeinsam
mit der St. Jacobi-Kirchengemeinde, Rodenberg

anschließend
Gegrilltes und kühle Getränke

Infos und Anmeldung (bis zum 10.6.) unter
05043/1266 oder KG.Apelern@evlka.de